

Personenbezogene (Weiter-) Bildungsberatung im Fernlernen Anforderungen und Bedarfe in einem wachsenden Bildungssegment

ANGELA FOGOLIN

► Fernlernen gewinnt vor allem im Rahmen individueller Weiterbildung an Bedeutung. Doch wie finden Fernlernende das für sie passende Angebot, und inwieweit entsprechen Beratungsangebote und Entscheidungshilfen tatsächlich auch ihren Bedarfen? Dies sind zentrale Fragestellungen eines BIBB-Forschungsprojekts.

Fernlernen als Segment der organisierten Weiterbildung

Seit seinen Anfängen in der Mitte des 19. Jahrhunderts sind für das Bildungssegment Fernlernen (hier verstanden als Oberbegriff für Fernlehr- und Fernstudiengänge) eine weitgehend marktförmige Strukturierung und eine vorrangig individuelle Nachfrage charakteristisch.

In den letzten Jahren lassen sich verstärkte Ausdifferenzierungen des Feldes – sowohl im Hinblick auf Anbieter als auch Angebotsformen – beobachten. Ursächlich sind hier vor allem die Entwicklung der IuK-Technologien und der „Bologna-Prozess“: So entdeck(t)en zunehmend auch Softwareproduzenten und Hochschulen den Markt „Fernlernen“ bzw. „(weiterbildende) Fernstudiengänge“. Entsprechend weisen die Fernunterrichtsstatistiken der vergangenen Jahre eine kontinuierliche Zunahme von Anbietern

und staatlich zugelassenen Angeboten auf: Im Zeitraum von 2000 bis 2008 erhöhte sich die Zahl der Anbieter um 59,6 Prozent auf 345. Parallel dazu stieg von 2003 bis 2007 die Zahl der Teilnehmenden um 34,9 Prozent auf 254.846 (plus weitere, hier unberücksichtigte 60.133 Fernstudierende im Jahr 2007, vgl. BIBB 2009, S. 272). Der Anstieg der Teilnehmerzahlen lässt sich vermutlich auf die hohe Attraktivität von Fernlernen gerade für Erwerbstätige oder Menschen in der Familienphase zurückführen: Fernlehr- bzw. Fernstudiengänge werden zunehmend als Blended Learning-Arrangements durchgeführt, also netzgestützt, mit kurzfristigen, oft fakultativen Präsenzphasen kombiniert und tutoriell begleitet. Damit ermöglichen sie ein orts- und zeitunabhängiges Lernen und eine – im Vergleich zu Präsenzangeboten – deutlich größere Auswahl auch an bundesweiten und internationalen Angeboten.

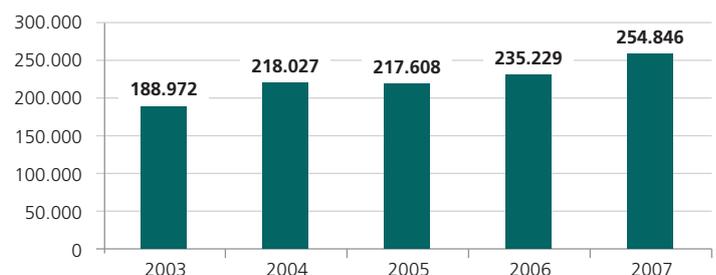
Der Anstieg der Teilnehmerzahlen kann aber auch als Indikator für einen einsetzenden Bewusstseinswandel gedeutet werden, der einer im Kontext des lebensbegleitenden Lernens postulierten Selbstverantwortung für die Gestaltung der eigenen Bildungsprozesse Rechnung trägt.

Dass es zur Unterstützung der Individuen bei der Suche nach einem passenden Bildungsangebot adäquater und zielgruppengerechter Beratung bedarf, ist auf europäischer und nationaler Ebene unbestritten (vgl. dazu z. B. CEDEFOP 2008 und 2009; BMBF 2008, S. 17 ff.).

Gibt es Besonderheiten der Bildungsberatung im Fernlernen?

Nun mag man sich die Frage stellen, inwiefern Beratungsdienstleistungen einer eigenständigen Betrachtung bedürfen, was unterscheidet sie von Beratungsangeboten für Präsenzkurse? Zwei zentrale Aspekte sind hier von Bedeutung.

Abbildung Entwicklung der Teilnehmerzahlen an Fernlehrgängen 2003–2007 (ohne Fernstudiengänge)



Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Statistisches Bundesamt, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (vgl. BIBB 2009, S. 272)

1. *Der hohe Stellenwert von trägergebundener Beratung:* Aufgrund der Intransparenz des Segments kommt der trägergebundenen Beratung (also der Beratung durch die Anbieter selbst) seit jeher eine große Bedeutung zu. In den §§ 16 und 17 FernUSG wurden eigens gesetzliche Vorgaben für die trägergebundene Produktberatung formuliert, um unseriöse Praktiken von Anbietern zu unterbinden. Eine Untersuchung im Feld „Fernlernen“ kommt daher nicht umhin, insbesondere auch trägergebundene Beratungsangebote mit einzubeziehen. Dabei muss stets das (potenzielle) Spannungsverhältnis zwischen den Interessen der Ratsuchenden und dem Vermarktungsinteresse der eigenen Produkte seitens des Anbieters mitgedacht werden.

2. *Das Internet als Leitmedium:* Das Internet hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur im Fernlernen, sondern auch gesamtgesellschaftlich zu einem der wichtigsten (Alltags-)Medien entwickelt. Während die einschlägigen (Forschungs-)Aktivitäten im Zusammenhang mit „Bildungsberatung“ bislang überwiegend an deren Institutionalisierung und Professionalisierung ausgerichtet sind, kommt es durch die Neuen Technologien zu einer „Entgrenzung des Institutionellen“ und zu einer anderen Ausrichtung an der „lebensweltlichen Praxis“ (ARNOLD 2008, S. III f.) der Nutzer/-innen. Die Attraktivität des Internets ist nicht zuletzt auf die vielfältigen Möglichkeiten von Austausch, Kommunikation und Vernetzung zurückzuführen, die es seit seinen Anfängen bietet (vgl. z. B. RHEINGOLD 1993). Inzwischen finden sich im Netz neben professionell konzipierten Angeboten, z. B. in Form von Online-Beratung, E-Coaching, Weiterbildungsdatenbanken, Checklisten, Self Assessments etc., auch Angebote in Form von sozialen Netzwerken, Diskussionsforen oder Blogs, die den Austausch mit Peers zu deren Erfahrungen erlauben.

Doch nicht nur die Spezifik des Internets, auch die langjährigen positiven Erfahrungen, die in der psychosozialen Beratung mit dem Austausch von Peers – hier vor allem in Form von Selbsthilfegruppen – gemacht wurden (vgl. z. B. MOELLER 1978 und 1981) und die vom Innovationskreis Weiterbildung eingeforderte „Niedrigschwelligkeit“ von Beratungsangeboten (vgl. BMBF 2008, S. 17) legen es nahe, bei einer Betrachtung von personenbezogener (Weiter-)Bildungsberatung im Fernlernen auch Angebote wie die oben genannten einzubeziehen, denen bislang im Kontext von „Bildungsberatung“ eher wenig Beachtung geschenkt wird.

Zentrale Forschungsfragen und Ziele des BIBB-Projekts

Angesichts einer eher schmalen vorliegenden empirischen Datenbasis hat das BIBB-Projekt „Personenbezogene (Weiter-)Bildungsberatung im Fernlernen“ (Laufzeit: I/2009 – II/2011) einen explorativen Charakter. Aus der Perspek-

tive von Interessierten und Teilnehmenden am Fernlernen soll untersucht werden,

- an welchen Stellen im Auswahl- bzw. Entscheidungsprozess es Beratungsbedarf gibt,
- welche Beratungsangebote und Entscheidungshilfen bekannt sind und genutzt werden,
- wo Defizite in der Palette der (Beratungs-)Angebote gesehen werden und
- ob sich dabei Unterschiede, z. B. zwischen unterschiedlichen Berufsfeldern, beobachten lassen.

Dazu ist vorgesehen, zunächst eine quantitativ ausgerichtete Onlinebefragung von Interessierten bzw. Teilnehmenden an Fernlernen durchzuführen und deren Ergebnisse in einem weiteren Schritt durch leitfadengestützte qualitative Interviews mit Teilnehmenden zu vertiefen.

Die Projektergebnisse (bzw. Teilergebnisse) werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Erkenntnisinteressen für die unterschiedlichen in Betracht kommenden Zielgruppen (Interessierte an Fernlernen, Anbieter von trägergebundener und -unabhängiger Beratung sowie Wissenschaft und Forschung) aufbereitet. Sie können die vielfältigen (Forschungs-)Aktivitäten und Bemühungen um Qualitätsentwicklung in der Weiterbildungsberatung um eine weitere Facette bereichern, indem sie auf mögliche Defizite in einem bislang eher wenig beachteten Feld aufmerksam machen und für eine übergreifende Betrachtungsweise (d. h. für eine mögliche Verzahnung/Verlinkung/Vernetzung) unterschiedlicher Angebote sensibilisieren.

Weitere Informationen zum BIBB-Projekt finden sich unter: www.bibb.de/de/wlk51067.htm. ■

Literatur

- ARNOLD, R.: *Vorwort des Reihenerausgebers*. In: GEISSLER, H. (Hrsg.): *E-Coaching. Grundlagen der Berufs- und Erwachsenenbildung*. (Band 55) Baltmannsweiler 2008, S. III–IV
- BIBB (Hrsg.): *Datenreport zum Berufsbildungsbericht Bonn 2009*. – URL: http://datenreport.bibb.de/media2009/datenreport_bbb_090525_screen.pdf (Stand: 29. 5. 2009)
- BMBF (Hrsg.): *Empfehlungen des Innovationskreises Weiterbildung für eine Strategie zur Gestaltung des Lernens im Lebenslauf*. Bonn/Berlin 2008. – URL: www.bmbf.de/pub/empfehlungen_innovationskreisweiterbildung.pdf (Stand: 29. 5. 2009)
- CEDEFOP: *Von der Politik zur Praxis. Ein systemischer Wandel der lebensbegleitenden Beratung in Europa*. Cedefop Panorama series 154. Luxemburg 2008. – URL: www.cedefop.europa.eu/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/505/5182_de.pdf (Stand: 29. 5. 2009)
- CEDEFOP: *Professionalising career guidance. Practitioner competences and qualification routes in Europe*. Cedefop panorama series 164. Luxemburg 2009. – URL: www.cedefop.europa.eu/etv/Upload/Information_resources/Bookshop/531/5193_en.pdf (Stand: 29. 5. 2009)
- MOELLER, M. L.: *Selbsthilfegruppen. Selbstbehandlung und Selbsterkenntnis in eigenverantwortlichen Kleingruppen*. Reinbek 1978
- MOELLER, M. L.: *Anders helfen. Selbsthilfegruppen und Fachleute arbeiten zusammen*. Reinbek 1981
- RHEINGOLD, H.: *The Virtual Community*. 1993. – URL: www.rheingold.com/vc/book/1.html (Stand: 29. 5. 2009)